Überlegungen zu Afrahats Aussagen über Engel

VON

LUTZ BRADE

Das erste umfassende Werk in syrischer Sprache aus dem Perserreich wurde der Nachwelt mit den 23 Homilien des Afrahat¹ überliefert, der den Beinamen 'der Persische Weise' trägt. Seine Abhandlungen sind in eine Zeit zu datieren, als Christen unter den Sassaniden Verfolgungen ausgesetzt waren, die während der Regierungszeit Schapurs II. zweimal konzentriert gegen sie eigeleitet wurden². Als Begründung für das feindliche Vorgehen dienten ein politisches Argument — nämlich der Vorwurf gegen Christen, Kontakte nach Rom zu unterhalten — und die nationale Rücksicht auf die zoroastrische Religion.

Die Zeit der extremen Belastungen nutzten die im Perserreich beheimateten Juden zu heftigen Angriffen gegen Christusgläubige, so daß die Auseinandersetzung Afrahats mit der jüdischen Polemik — zu vergleichen sind vorzugsweise die Homilien 11 bis 22 — nicht verwundert, jedoch erstaunt, wie Afrahat mit dem Judentum umgeht, was Th. Nöldeke zusammenfassend so formuliert: »Wir erhalten durch diese ziemlich populären und oft etwas breit gehaltenen Homilien — oder vielmehr Briefe — einen Einblick in ein zwar echt orientalisches aber einfaches und von dem vergiftenden Einfluss der christologischen Streitigkeiten noch nicht berührtes Christentum ...«³. Th. Nöldeke nennt ihn einen Kirchenschriftsteller des vierten Jahrhunderts, der, »ein eifriger und strenger Christ, doch wenig von Ketzern spricht — nur einmal werden die Erzketzer Marcion, Valentinus und Mani kurz aber scharf besprochen — der in der Polemik selbst gegen die Juden, wider deren Behauptungen ein grosser Theil seines Buches gerichtet ist, fast ganz frei von Gehässigkeit bleibt und sich durchgängig an das Sachliche hält, ...«⁴.

¹ *Patrologia Syriaca* (im folgenden: PS) I, Paris 1894, II, Paris 1907, ed. R. Graffin, I. Parisot u.a. Zur syrischen Literatur vor Afrahat vgl. die Monographie von H. J. W. Drijvers, *Bardaisan of Edessa*, Assen 1966.

² G. Hoffmann, *Auszüge aus syrischen Akten persischer Märtyrer*, Leipzig 1880, S. 9; von der jüngeren Literatur vgl. A. J. B. Higgins, in: *ByZ* (1951) 265-371.

³ Th. Nöldeke, in: *Göttingische Gelehrte Anzeigen*, 1869, S. 1521f.

⁴ Th. Nöldeke, a.a.O. S. 1522; vgl. J. Neusner, *Afrahat and Judaism. The Christian — Jewish argument in fourth century Iran*, Leiden 1971; Neusner charakterisiert a.a.O., S. 4 das Verhältnis zwischen Juden und Christen als »vigorous, intimate and competitive«.

Die Tatsache einer sachlichen Gesprächsführung mit dem Judentum mag in einer aus Glauben interpretierten und gelebten Kommunikationsform⁵ gegründet sein. Dabei darf nicht übersehen werden, daß Afrahat in der Diaspora beheimatet und theologisch jüdischer Gelehrsamkeit verpflichtet war. G. Bert hat bereits auf Afrahats Abhängigkeit von rabbinischen Traditionen hingewiesen⁶.

Mit dem folgenden Beitrag wird versucht, Afrahats Lehre von den Engeln unter Berücksichtigung der ihm vorgegebenen Traditionen aufzuzeigen.

Bereits das vorexilische Israel kannte Engelwesen. Sicher hat die Begegnung des geprüften Volkes mit synkretistischen Dämonen — und Geistervorstellungen das Interesse an Engelwesen und Engelglauben begünstigt. Beachtung gebührt der Tatsache, daß seit dem Exil der direkte Einfluß der Prophetie auf Israel abgerissen ist und die zunehmende Transzendierung Gottes den im Volksglauben verbreiteten Trend für Mittler zwischen Gott und Menschen gefördert hat. Erste Anzeichen für eine veränderte, undogmatische Vorstellungswelt sind im Buche Hiob angelegt⁷. Jedoch theologisch wird die Frage nach der Bedeutung eines Engelglaubens erst mit dem Buch Daniel gestellt. Hier begegnen Mittler⁸, die, aus dem kollektiven Engelheer hervortretend, der Anonymität entrissen und personalisiert werden. Mit der Individualisierung von Engeln gehen Namensgebungen einher, und zögernd werden im Verlauf der kommenden Jahrhunderte Klassen und Hierarchien⁹ von Engeln ausgebildet. Mit der *coelestis hierarchia* des Pseudo-Dionysios erreichen derartige Spekulationen einen Höhepunkt.

Sehen wir bei der Entwicklung derartiger Systeme auf die Leistungen des Judentums und des Rabbinats, dann fällt auf, daß die Differenzierung anonymer Engelheere in der Fortbildung alttestamentlicher Belege geduldet wird, solange die Gefahr einer Engelvergöttlichung eine Konkurrenz mit dem Glauben an den einen Gott Israels ausschließt¹⁰. In der Funktion als

⁵ Vgl. besonders Homilie 14.

⁶ G. Bert, *Aphrahat des Persischen Weisen Homilien*, in: TU 3, Leipzig 1888, S. XIII, Anm. 2.

⁷ Vgl. bei Hiob folgende Aussagen: Engel werden in Not angerufen (5,1). Engel treten als Fürsprecher für Menschen ein (33,23). Todesengel gesellen sich zu Sterbenden (33,22), vgl. Lk 16,22. Schließlich sei noch erwähnt, daß Engel mit Eigenschaften versehen werden wie heilig (5,1, 15,15), makellos, mit göttlicher Einschränkung (4,18, 15,15).

⁸ Michael gilt als der Schutzengel Israels, Dan 12,1, Gabriel als *interpres Dei*, Dan 9,21f, vgl. 8,15ff. In Dan 4 sind Engel = Wächter Synonyme. Dan 7,10 ist die Rede von Myriaden dienender Engel am Thron Gottes, die am Gericht beteiligt werden. Engel von Völkern sind Dan 10,13.20 genannt.

⁹ Ansätze einer Hierarchiebildung bei Dan 10,13ff.

¹⁰ Vgl. G. F. Moore, *Judaism in the first centuries of the Christian era. The age of Tannaim*, Vol. I, Cambridge 1950, S. 401-413.

Boten, Gefolge, Berater, und als Beschützer, Fürsprecher der Menschen unterstehen sie Gottes Willen und Walten¹¹. Die Norm ist auch bei den von Afrahat erwähnten Engeln nicht überschritten.

Afrahat unterscheidet Engelgruppen, die zum Hofstaat Gottes oder zu Christus gehören. Er kennt drei Bezeichnungen für Engel als Kollektiv, von denen die **ملائكة**, **حيا**¹² ausschließlich dem Hofstaat Gottes zugeordnet sind, eine Vorstellung, die dem vorexilischen Israel bereits vertraut war¹³. Freilich blieben die Engelwesen des AT blaß und unanschaulich, weil Israel alles Geschehen auf das Handeln Gottes zurückführte, neben dem keine Mächte Einfluß auf den Gang der Geschichte nehmen konnten¹⁴.

Bei Afrahat erfüllen die Engel als Kollektiv Aufgaben in der unmittelbaren Nähe Gottes¹⁵. Als seine Gehilfen beanspruchen sie keinen autonomen Wirkungskreis neben Gott und erhalten auch keine selbständigen Funktionen, nach Afrahat sind sie kultunfähig geblieben. Ihr Dienst gilt der Repräsentanz, der Präsenz in der himmlischen Welt und dem Gehorsam gegen Gott. In diesen Funktionsmerkmalen und in der Subordination der Engelwesen unter Gott gehen Afrahat und das Judentum konform, das durch das

¹¹ Engel als Berater, vgl. P. Billerbeck, Kommentar zum NT (= Bill.) I, S. 203; III, S. 249. 681. 782; Engel lenken Völker, vgl. Bill. IV, S. 1224; Engel schützen Menschen, vgl. Bill. I, S. 781ff; III, S. 437ff; Engel der Feinde Israels sind Gott untertan, vgl. ThW I, S. 81 u. Anm. 48; Engel sind Fürsprecher besonders der Frommen, vgl. Bill. II, S. 560f; Engel sind beteiligt beim Tod von Menschen u. beim Endgericht, vgl. Bill. IV, S. 1224; Bill. II, S. 616: »Wenn über einen Menschen Not kommt (spricht Gott), soll er nicht zu Mikhael oder Gabriel schreien, sondern zu mir soll er rufen, und ich will ihn sofort erhören ...«.

¹² Mit **حيا** wird eine dienende Funktion der Engel umschrieben. **ملائكة**, Engel, wird bei Afrahat zur Bezeichnung von Engeln singularär PS I, S. 416, gebraucht. **ملائكة** steht sonst als Ausdruck für menschliche Boten, Gesandte; vgl. PS I, S. 16. 400. 493. 496 u. ö. Der Gebrauch von **ملائكة** ist synonym mit **حيا**, vgl. PS I, S. 912; dann begegnet dieser Ausdruck besonders zur Kennzeichnung von Boten, die Christi Geburt anzeigen und am endzeitlichen Geschehen beteiligt sind, s.u. S. 101.

¹³ Vgl. Gen 28,12; 32,2f; 1Kö 22,19.

¹⁴ G. v. Rad, Theologie des Alten Testaments, Bd. I, 289ff., München 41962.

¹⁵ Vgl. PS I, 264, **ملائكة**, **حيا** nur hier als Erdboten genannt in Anspielung auf 1 Kö 19,5ff, wo undeterminiert von einem 'Engel' gesprochen wird. PS I, 268. 664, hier sind singularär bei Afrahat **سرافيم** erwähnt, die zusammen mit den **حيا** im Hause Gottes vorgestellt werden, PS I, 663 (lat. Übers.): *angelos omnes ad Illius ministerium properantes, Seraphim gloriam eius sanctam proclamantes, celeribus pennis volantes, albis et praeclaris vestibibus indutos, facies suas prae fulgore eius velantes, ...* dazu vgl. PS I, 827 (lat. Übers.): *»cui (Deo) ministrant myriades et millia, velantes facies suas prae fulgore eius glorioso, properantes, pennis suis velocibus volantes, acclamantes, sanctificantes et extollentes maiestatem eius, vigilantes (حيا), parati, cursu celeres ...«*, die angeführten Stellen fassen die Funktionen wie weitere Signifikante der Engel und Seraphen um den Thron Gottes zusammen.

apokryphe literarische Material eine zusätzliche Erweiterung erfahren hat, die in den Aussagen Afrahats über Engel wiederkehrt¹⁶.

Der Unterschied im Vergleich zum Judentum ist bei Afrahat in der Feststellung zu sehen, daß durch die Übernahme der Vorstellung von den Engeln in das NT diese Wesen wie Gott nun in gleicher Weise Christus zu- und untergeordnet werden. Die Modifizierung der Funktion der Engel wird mit den Geburtsgeschichten Jesu eingeleitet. Da ihn das Urchristentum als die Präsenz Gottes und seiner Herrschaft über die Welt begriff, verwundert nicht, daß die Geschichte Jesu durch die Gegenwart von Engeln manifestiert wird¹⁷, welche die Verbundenheit Jesu mit Gott verdeutlichen helfen.

Werden die *כְּרִיבִין* von Afrahat als Angehörige des himmlischen Hofstaates gekennzeichnet, so stehen sie jetzt als *כְּרִיבִין* nach den evangelischen Texten im Dienst Jesu Christi, den sie während seiner irdischen Existenz — wenn auch nicht explizit ausgedrückt¹⁸ —, mit den Geburtsgeschichten¹⁹ beginnend, bis zum Kreuzesgeschehen begleiten und ihren Gehorsam am Sohn Gottes im himmlischen Reich fortsetzen²⁰.

Über das beschriebene dienende Verhältnis hinausgehend, treten sie kollektiv²¹ oder singular²² als Künder des göttlichen Geschehens vor Menschen. Aber anders als im Synkretismus, in dem ein Engelglaube von einem Gottesglauben gelöst wird, bleiben die Engel bei Afrahat Diener Christi und ihm unterstellte Helfer²³.

¹⁶ Vgl. PS I, 39.93 mit äth. Henoch II, 269.277 : Engel sehen Vater im Himmel, vgl. PS I, 908f mit H.L. Strack und P. Billerbeck, Kommentar zum NT aus Talmud und Midrasch IV, 1224 : Engel tragen Tote in Abrahams Schoß; vgl. PS I, 924f mit griech. Baruch 59,1ff u.äth. Henoch 104,4ff : Gerechte gleichen Engeln; vgl. I, 236 mit griech. Baruch 12 : Engel dienen denen, die in Christus sind (den Gerechten); vgl. I, 148 mit äth. Henoch 104,1ff : Demütige und Friedfertige haben Engel (Gerechte haben Fürsprecher im Himmel).

¹⁷ Als Begleiter Jesu erhalten sie die Bezeichnung *כְּרִיבִין*, vgl. PS I, 901.909.912.

¹⁸ Vgl. PS I, 912.

¹⁹ Vgl. PS I, 108.

²⁰ Vgl. PS I, 108.

²¹ Vgl. PS I, 901.912.

²² Die Personifizierung von Engelgestalten entnahm Afrahat der Apokalyptik, vgl. oben Anm. 8; über Dan 10,2f. 11f.19 kannte Afrahat die Engel Gabriel und Michael und einen determinierten Fürsten = Engel Persiens, vgl. PS I, 129.132.136. Michael — die Individualisierung scheint nach PS I, 132 eine Ableitung von *מְלֹאךְ יְהוָה* — wird Heerführer Israels, vgl. PS I, 132, eine Vorstellung, welche den kanonischen Büchern des AT vorbehalten bleibt. Gabriel, vgl. PS I, 129, ist der *interpres dei*; so bestimmt, kehrt er bei Afrahat wieder, vgl. PS I, 960.

²³ Vgl. PS I, 135 (lat. Übers.): »Nostrorum autem praefectus exercituum Gabriele maior est, Michaelae praestantior, Persidis Principe validior, ipse enim est Vivificator noster, Dominus noster Jesus Christus ...«.

Das im Judentum verbreitete Interesse an Engelspekulationen zeigte Auswirkungen auf das Verhältnis zwischen Engeln und Menschen²⁴. In dem hier vorgetragenen Zusammenhang interessieren einige Schlußfolgerungen, die Afrahat in seinen Homilien gezogen hat. Negativ formuliert, wird nach Meinung Afrahats die Bedeutung der Engel als Mittler zwischen Menschen und Gott ausgeschlossen.

Das fehlende Verständnis für diese Engelcharakterisierung bedingt Afrahats Desinteresse an Erwägungen zu einer Morphologie und Eigenschaftsbeschreibung, obgleich Aussagen dieser Art in beiden Bereichen nicht ganz fehlen²⁵.

Gedacht werden die Engel bei Afrahat als 'Auserwählte', weil sie durch die Nähe Gottes²⁶, und den Zustand von Ehelosigkeit und Unsterblichkeit qualifiziert worden sind²⁷. Durch die Auferstehung Christi stellen sie für den gläubigen Menschen einen Typus dar, der durch Antizipation eines engelähnlichen Daseins in der Form der Ehelosigkeit angestrebt werden kann. Nur so ist der Appell Afrahats zu verstehen, daß »qui angelorum similitudinem suscipit, ab hominibus fiat alienus«²⁸.

²⁴ Vgl. S. 99 f.

²⁵ Vgl. PS I, 654 (lat. Übers.): »... ab angelis caeli, qui non aemulantur, neque invident, nec lassantur, nec dormiunt ...«, vgl. PS I, 664.

²⁶ Vgl. PS I, 39.109.

²⁷ Vgl. PS I, 1016.

²⁸ Vgl. PS I, 250, vgl. auch PS I, 312.329.